

Gesprächsname und –nummer: „Formelhaft“ Nr. 11
Aufnahmedatum und –zeit: 11. April 2006, vormittags
Dauer der Aufnahme: 31 Minuten, 30 Sekunden
Aufnahmeort: Mediationsbüro in Nordrhein-Westfalen
5 **Daten zum Interviewpartner:** weiblich
Aufnahme liegt vor als Tonband: ja
Allgemeine Bemerkungen: keine
Als Transkription liegt vor: gesamtes Interview
TranskribentIn: Gabriele Klocke

10

I So, jetzt müsste es eigentlich passen. Ja. Gut, also zunächst mal vorneweg, damit ich weiß, mit wem ich, mit wem ich im Gespräch bin. Welchen Ausbild, welche Ausbildung haben Sie genossen

M11 mhm?

15 I und welche Fortbildungen haben Sie da daran angehängt, um jetzt letztendlich hier in diesem Bereich tätig zu sein.

M11 Mhm. Also ich bin Sozialarbeiterin ähm, habe dann, das ist Voraussetzung, eine Konflikt-schlichterausbildung gemacht und dann zusätzlich noch eine Mediatorinnenausbildung.

I Ahja, Sie haben sozusagen also zwei Ausbildungen gemacht?

20 M11 Mhm?

I Äh, nach Ihrem Sozialarbeitsstudium.

M11 Mhm. Also für den Bereich Täter-Opfer-Ausgleich ist die Konfliktschlichterausbildung ein Muss.

I Mhm?

25 M11 Also wenn man da arbeiten will, muss man da diese Ausbildung machen.

I Ahja, ahja okay. Mhm. Und in welchem institutionellen Rahmen sind Sie tätig? Nennen Sie jetzt mal nicht den Namen Ihrer Einrichtung

M11 mhm?

I sondern beim Amt, oder wie würden Sie das

30 M11 es ist ein freier Verein der Straffälligenhilfe.

I Okay. Und seit wie vielen Jahren machen Sie das jetzt? Also inklusive Ihrer Ausbildungszeit? Da fängt das ja auch schon ein bisschen an, das zu erproben.

M11 Seit dem Studium? Oder nee, jetzt.

I Die Ausbildungszeit als Mediatorin.

35 M11 Mhm?

I Also ab dem Beginn der Ausbildung. Wie lange ist das her oder wie lange sind Sie in der Praxis in der Mediation tätig? Wenn Sie das mal addieren?

M11 Also ich habe die Ausbildung natürlich innerhalb der Praxis hier gemacht. Ähm, dabei sind wir also jetzt seit knapp zehn Jahren.

40 I Ahja, sehr lange. Und gerade haben Sie gesagt im Er

M11 im Erwachsenenbereich.

I Also nicht im Jugendbereich?

M11 Nein.

45 I Okay. Sie haben kurz von dem Forschungsprojekt auch schon gehört. Auch von dem Thema Entschuldigung, Vergebung. Was haben Sie denn da spontan im Bauch gedacht? Ganz spontan?

M11 Ganz spontan im Bauch gedacht. Entschuldigung und Vergebung.

I Verbalisierung von Entschuldigung und Vergebung.

50 M11 Mhm. [2s] Ähm. Also was ich ganz spontan gedacht habe. Vergebung hört sich zunächst mal sehr religiös an. Oder sehr, ne? Und ähm, das habe ich halt also spontan gedacht, ja.

I Mhm? Okay. Und äh als nächstes kommen einem ja vielleicht sogar Ideen zu eigenen Fällen, die man gehabt hat.

M11 Mhm?

I Wenn Sie jetzt mal so ein bisschen überlegen. Sie können also ruhig ein bisschen überlegen, dann sind halt Pausen auf dem Gerät. Das ist nicht schlimm. Überlegen Sie doch bitte
55 mal, was für Fälle hat es denn da bei Ihnen schon gegeben? Wo Sie sagen würden, ja genau, da ist das vorgekommen. Entschuldigung, verbalisierte Entschuldigung. Und auch eine ausformulierte Art von Vergebung. Also Vergebung kann ja einiges sein. So was, was war da so in dem Bereich?

M11 Also mal grundsätzlich muss ich sagen, dass ähm eine Entschuldigung in der Regel eine Grundvoraussetzung ist. Also dass der Beschuldigte oder der Täter sich natürlich für seine Tat entschuldigen muss. Und eine zweite Grundvoraussetzung ist natürlich, dass das Opfer diese Entschuldigung auch annimmt.

I Mhm?

65 M11 Vergibt.

I Mhm.

M11 Äh das erfrage ich eigentlich immer da mit, ob das jetzt so okay ist. Diese Entschuldigung. Ob das Opfer meint O: *Das ist ernst gemeint. Das kann ich so annehmen, für mich ist die Sache damit auch erledigt*, ne?

70 I Dass das Opfer das sagt?

M11 Das Opfer muss das sagen. Und O: *Ich bin an einer weiteren Strafverfolgung nicht mehr interessiert*. Das sind so die Sätze

I aha? Und in welcher Form möchten Sie das jetzt also zu Ohr bekommen? Also sagen Sie jetzt mal Beispielsätze, wo Sie sagen würden, ja, das würde mir gefallen. Dass das Opfer
75 oder der Täter so was sagt.

M11 Mhm. Also ich frage natürlich immer das Opfer, wenn es zum Täter-Opfer-Ausgleich bereit ist, immer die Voraussetzung M: *Was soll der Täter tun?*

I Mhm.

M11 So. Und wenn das Opfer sagt O: *Ich möchte, dass das Opfer sich bei mir persönlich in einem Gespräch entschuldigt*.

80 I Mhm?

M11 Ne? Dass der aufsteht und sagt T: *Entschuldigung, da habe ich Mist gebaut* oder das Opfer sagt O: *So okay, ich will eine Entschuldigung. Aber ich möchte ihn gar nicht persönlich sehen. Er soll das schriftlich machen*.

85 I Mhm, okay, aha?

M11 Es gibt natürlich auch Fälle, Geschädigte, da geht es dann im Endeffekt nur um Sachbeschädigung. Dass die sagen O: *ist mir völlig egal, ob der sich entschuldigt oder nicht. Ich will den Schaden bezahlt haben*.

I Mhm?

90 M11 Manche Opfer, um dann vergeben zu können, ja kann man so sagen, denen reicht dann eine Entschuldigung nicht. Die sagen so T: *nein, ich möchte gerne noch eine finanzielle Wiedergutmachung haben. In Form von Schmerzensgeld* ähm, wenn es eine Beleidigung war oder eine Bedrohung oder auch eine Körperverletzung. Klar, das ist dann, manche sagen dann, um das wirklich ernst zu meinen, oder damit ich glauben kann, dass der das
95 wirklich ernst meint und damit die Sache für mich erledigt ist, soll der spüren, dass er das, was er gemacht hat, falsch ist. Gut das geht dann meistens an den Geldbeutel. Dann kann der das zum Beispiel an eine gemeinnützige Einrichtung spenden.

I Mhm?

M11 Frauenhaus oder Kinderhilfswerk. Also das kommt auch oft vor. Also dass die sagen, ich
100 will das Geld gar nicht für mich haben, sondern das soll gespendet werden.

I Mhm? Und im Ausgleichsgespräch am Schluss dann, wo die sich beide treffen.

M11 Mhm?

I Was möchten Sie dann vom Schädiger hören? Gibt es da so oder was hören Sie in der Regel vom Schädiger? Was hören Sie dann für Sätze? Also klar, das ist immer schwierig,
105 Sprache zu erinnern. Aber so wenn Ihnen das nicht so ganz wortwörtlich einfällt oder vielleicht sinngemäß oder vielleicht auch körpersprachlich. Was beobachten Sie da, wenn eine Form von Entschuldigung rüber kommt?

M11 Also, es ist manchmal so, dass die drum rum reden.

I Mhm?

110 M11 Dann sagen die so T: *Ja das war nicht toll, was ich gemacht habe. Und ich mach das auch nicht wieder und das tut mir auch leid* aber eigentlich auch immer so an dem Geschädigten vorbei gucken oder mich angucken.

I Ach so.

M11 Mhm und ich sage dann nur ähm M: *Okay, dann gucken Sie doch mal den Herrn soundso oder Frau soundso an und entschuldigen Sie sich in aller Form.* Ne? Dann sagt der T: *Wie? In aller Form* M: *Ja wie entschuldigt man sich? Also man steht auf, gibt die Hand und sagt Entschuldigung.*

115 I Mhm.

M11 Und ähm, also wenn er das nicht freiwillig macht. Viele machen das auch so, die stehen auf und sagen zum Schluss noch mal T: *Es tut mir leid*, stehen auf, geben die Hand und dann frage ich, ob der Geschädigte ihm das abnimmt.

120 I Dann fragen Sie den Geschädigten?

M11 O: *Glauben Sie das?*

I Mhm.

125 M11 O: *Meinen Sie, das hat er ernst gemeint?* Und wenn der Geschädigte sagt, O: *Ja, das glaube ich ihm, das kann ich auch so annehmen, die Entschuldigung*, dann ist das okay.

I Mhm. Und was darüber hinaus gehendes, O: *Ja, das kann ich annehmen*, hören Sie nicht? Also es ist ja denkbar, also ich sage es jetzt mal ganz explizit, damit Sie dazu ja oder nein sagen können

130 M11 mhm?

I aus der sprachwissenschaftlichen Perspektive wäre es ja möglich zu sagen, nicht nur zu sagen O: *ich nehme das an* sondern, ja O: *ich vergebe dir* Dieser Satz, kommt der hier vor?

M11 Nein, der kommt hier nicht vor.

135 I Ja [lacht] da sind Sie auf einer Linie mit allen anderen. Ähm, ich muss jetzt, also weil Sie im Erwachsenenbereich tätig sind

M11 mhm?

I und die Stichprobe im Moment voll ist mit Mediatoren, die Jugendbereich machen, da sind Sie ein bisschen ein Paradiesvogel

140 M11 [lacht]

I ähm und ich bin ganz erstaunt, was ich hier höre. Denn wenn ich im Jugendbereich die Mediatoren befrage, und ich kann mir vorstellen, dass der Unterschied darin begründet liegt, dass Sie Erwachsenen-TOA machen. Die sagen häufig, ja selbst wenn ich keine Entschuldigung höre, oder keine Vergebung spüre oder höre, dann ist auch okay wenn ich merke, dass die sich irgendwie einigen. Wie können Sie, also wie stehen Sie dazu, dass in diesem Bereich ich solche, solche Erfahrungen gehört habe oder Meinungen. Gibt es da
145 vielleicht einen Grund?

M11 Mhm.

I Dass die das anders machen.

150 M11 Ja, ich glaube, es liegt am Erwachsenenbereich und Jugendbereich. Also ich sage das jetzt mal. Der [andere TOA-Stelle] macht auch Jugendbereich. Und die Kollegin da, mit der tauschen wir uns auch aus. Es ist so: Jugendliche sind viel eher dazu bereit, eine persönliche Konfrontation zu haben. Und ähm, Jugendliche ähm das ist auch, die sind auch oft nicht so tief verletzt. Sondern das ist auch, die wissen auch, das Opfer hat schon mal Mist
155 gebaut und ähm kann das nachvollziehen. Und ähm und da sind da sind Erwachsene wesentlich sturer. Habe auch, haben auch wesentlich, ich unterstelle das einfach so, die haben wesentlich, sind wesentlich unsicherer in der Konfliktbehandlung untereinander. Ne? Also wenn die dreißig, vierzig sind, Konflikte wirklich mal auszutragen. Die gehen dem lieber aus dem Weg, wollen das nicht. Und das ist so der Punkt, wo das so. Und genau das liegt, glaube ich, auch am Erwachsenenstatus, die Rollenverteilung ist wesentlich. Da ist ein Täter und da ist ein Opfer.

I Aha, okay.

M11 Ne? Und gerade bei Jugendlichen, wenn es darum geht, so Quälerei in der Disco oder sonst was. Also die merken schon selber, also hier bin ich jetzt derjenige mal gewesen, der einen drauf gekriegt hat. Aber ich habe das auch schon erfahren. Also da ist die Rollenverteilung dann einfach nicht so klar, ne?

I Ja, spannend. Also es gäbe ja auch, aber bei Ihnen ist das eher unwahrscheinlich, aber ich frage es trotzdem mal ab.

M11 Mhm?

170 I Gibt es Fälle, wo der Schädiger sich entschuldigt, wie Sie das auch gerne hören möchten. Und der Geschädigte nicht annimmt. Was wird da denn so gesagt? Wie ist denn da so die Gesprächssituation? Und was machen Sie dann?

M11 Mhm? Also wenn der das nicht annimmt, also ich merke das ja.

I Woran merken Sie das denn?

175 M11 Dann ist der Geschädigte sehr zurückhaltend.

I Mhm?

M11 Ne? Also so. Und ich merke das dann und äh ich frage dann auch noch mal nach.

I Bei wem?

M11 Bei dem Geschädigten. Ich frage dann noch mal nach. Ähm, oder ich sage dann auch, ich merke, so M: *Sie Sie nehmen das nicht so für bare Münze, also Sie glauben ihm nicht.*
180 I Mhm?

M11 O: *Nee, tu ich nicht.*

I Aha, Sie wollen das auch explizit hören?

M11 Ja.

185 I Aha. Um sicher zu stellen, das ist nicht vorhanden?

M11 Das ist nicht vorhanden. Also das, es wäre sehr negativ, wenn der Geschädigte hier raus geht oder das Opfer hier raus geht und sich eigentlich über den Tisch gezogen fühlt. Ne? Weil der einfach sich nicht getraut hat zu sagen O: *Es ist für mich kein Ausgleich. Ich will trotzdem, dass das weiter verfolgt wird. Ich traue dem nicht. Der erzählt Lügen, das stimmt nicht so.* Das ist natürlich ein gutes Beispiel. Also ich hatte letztens einen Fall, ähm da ging es um einen Hundebiss. Da hat also ein ein Junge hat einen Hund ausgeführt und dieser Hund hat also ein kleines Mädchen gebissen. Biss in die Jacke, sonst ist nicht viel passiert
190 I mhm?

195 M11 also nur eine kleine Bisswunde. Und jetzt wurde natürlich die Mutter des Jungen angezeigt wegen ähm, weil sie die Halterin des Hundes ist und so. Gut. Und jetzt ging es darum, dass der Vater des kleinen Mädchens eben sagte Vater von O: *Ich will einen Täter-Opfer-Ausgleich. Ich will die Jacke erst mal bezahlt haben. So viel Geld habe ich auch nicht ähm, und einen angemessenes Schmerzensgeld für meine Tochter. Und ich will die,*

200 *will die auch persönlich treffen. Der soll mir auch zusagen, dass der Hund nicht mehr un-*
angeleint durch die Gegend läuft und auch nicht mehr mit dem kleinen Jungen. Und die-
ses Ausgleichsgespräch ist dann auch geführt worden in [Stadtname anonymisiert] bei
dem im Haus, der geschädigten Partei. [Aufnahmeunterbrechung wegen eines Telefo-
205 *nats] Ähm auf Wunsch des Geschädigten dann, weil der auch keine Lust hatte, hier nach*
[Stadtname anonymisiert] zu kommen. Und der hatte auch kein Geld. Deswegen war das
dann in [Stadtname anonymisiert] in der Wohnung des Geschädigten. Und es lief eigent-
lich auch ganz gut. Aber die Beschuldigte hatte dann ihren Lebensgefährten mitgebracht
und dieser Lebensgefährte war dann ähm ziemlich großkotzig. Sagen wir es mal so. Und
210 *das ist dann dem Geschädigten natürlich hochgekommen, dass der irgendwann gesagt hat,*
*ähm Vater des O *Ich möchte dass der Schmerzensgeld oder dass die Frau Schmerzensgeld**
ich weiß nicht von ich sag jetzt einfach mal vierhundert Euro zahlt. Und die Geschädigte
*natürlich so T: *Das Geld habe ich nicht und noch Jacke zahlen also das Geld habe ich**
nicht. Aber das war schon legitim, also das ist jetzt nicht
I *ist das nicht übertrieben?*
215 M11 *Nö.*
I *Und der ist dann nur wegen diesem anderen dann*
M11 *wegen dieses Gefährten genau. Und der so großkotzig damit prahlt, wie viele Jobs er*
macht und wie viel Kohle er verdient. Und dass da ja keiner hinter kommt. Und gut. Die
Geschädigte sagte dann, das war ihr Ex-Lebensgefährte war das, genau
220 I *mhm?*
M11 *der Vater ihres Kindes, sagt T: *ich habe mit dem, der unterstützt mich nicht. Der hat kein**
Geld. Ich kriege von dem kein Geld, ne? So. Das ist natürlich dann ziemlich schlecht ge-
laufen.
I *Mhm?*
225 M11 *In dem Augenblick dann. Und dann hat also da, wo der Geschädigte das auch nicht mehr*
einfach so abnehmen konnte. Sagte, ja wenn die sich entschuldigen und die Jacke bezah-
len ist das okay. Aber dadurch dass die eben so für ihn so ein großkotziges Auftreten hat-
ten und so ein angeberisches Auftreten hat der dicht gemacht. Und das passiert auch wenn
230 *die hier so in einem Gespräch sind und manchmal passiert das auch, dass die auch unsi-*
cher sind, weil die ihre Fehler auch nicht so hundertprozentig auch eingestehen auch, ne?
I *Die Schädiger?*
M11 *Genau, ich sage immer Beschuldigte.*
I *Mhm.*
M11 *Und dann einfach so aus Unsicherheit dann einfach so in so Sachen wie, ähm T: *So ganz**
235 *un so ganz unschuldig bist du jetzt als Opfer jetzt daran aber auch nicht.*
I *Das sagen die dann auch so?*
M11 *Das kommt dann so so durch.*
I *Aha, ähm.*
M11 *Und wenn dann das Opfer so sagt O: *Nee also ich lass mir jetzt nicht noch sagen, dass ich**
240 *daran Schuld bin, dass ich einen auf die Fresse gekriegt habe.*
I *Aha, mhm?*
M11 *Und das das passiert dann auch manchmal.*
I *Okay, so eine Zurückweisung dann?*
M11 *Genau.*
245 I *Und das ist auch explizit?*
M11 *Genau und das ist dann auch, wenn ich merkte, das Opfer traut sich das nicht zu zu sagen,*
*manchmal ist es dann so O: *Ich habe mich da schon zu bereit erklärt hier zusammen zu**
sitzen und jetzt habe ich das Gefühl eigentlich w i l l ich das gar nicht mehr
I *mhm*

250 M11 ne? Und ähm traut sich das aber nicht zu sagen. Und wenn ich das dann merke, dann sage ich das schon. Und dann breche ich das auch ab und dann sage ich das auch schon M: *Okay, läuft nicht.*

I Mhm? Mhm.

M11 Passiert aber sehr, sehr selten.

255 I Sehr, sehr selten.

M11 S e h r selten, ja.

I Okay, dann jetzt vielleicht den noch viel selteneren denkbaren Fall. Haben Sie es schon mal erlebt, dass ein Geschädigter, eine Geschädigte verbalisiert hat oder verbalisiert hat, dass sie vergibt oder dass sie etwas abschließen will

260 M11 mhm?

I im Sinne einer Vergebung. Ohne dass dem ganzen eine Entschuldigungsformel vorausgegangen ist?

M11 Das ist dann eigentlich immer der Fall, wenn ähm, nee also das ist so, jetzt, so. Also ich glaube, wenn die die Vergebung, wenn das nicht im Vordergrund steht, sondern das, was ich gesagt habe, es einfach nur um eine Sachbeschädigung geht

265 I mhm?

M11 der sagt O: *Der hat mir mein Auto zerkratzt und hat mir meinen Gartenzaun umgelegt.* oder so ähm O: *Dann soll der mir hundert Euro zahlen und dann ist die Sache erledigt.*

I Weil auch keine persönliche Verletzung vorliegt?

270 M11 Genau. Und die sich auch nicht kennen.

I Ja, in solchen Fällen wäre das denkbar?

M11 Ja. Das ist eigentlich auch normal dann.

I Mhm?

M11 Also wenn die sich gar nicht kennen.

275 I Mhm. Dann kommt der, dann kommt der Geschädigte gleich mit seinen Vorstellungen, was er haben möchte

M11 Genau. Was er haben will. Und wenn er was haben will, hat er meistens schon eine Rechnung dabei.

I Ach so, das ist ja wirklich ganz anders als im Jugendbereich.

280 M11 Mhm?

I Okay? Haben Sie trotzdem manchmal die Situation vorliegen, dass die Altersklassen gemischt sind? Dass die, der Schädiger oder der Beschuldigte erwachsen ist. Klar, muss er sein im Erwachsenen-TOA, und dass aber der Geschädigte ein jüngeres Semester ist?

M11 Mhm?

285 I Dass der ein Jugendlicher ist?

M11 Oder gerade heranwachsend, so um die zwanzig?

I Ja. Wie ist das da unterschiedlich, das Sprachverhalten in dieser Entschuldigungs-Vergebungs-Verbalisierung? Wenn Sie sagen, dass es da Unterschiede gibt. Welche denn?

M11 Gibt es da Unterschiede? Nee. Also das ist auch einfach, wenn es da ein eklatanter Unterschied ist, das ist aber, was da verbal unterschiedlich ist, also nee.

290 I Mhm? Und hinsichtlich des Geschlechtes? Verhalten sich Männer, was die Verbalisierung von Entschuldigung und Vergebung betrifft, dass wir jetzt also bei der Verbalisierung bleiben, also wie sagen sie es? Also wie kriegen sie es raus aus ihrem Mund? Wie verhalten die sich? Männer und Männer gegenseitig, Frauen und Frauen gegenseitig? Vielleicht noch Frau Mann?

295 M11 Mhm. Mhmhm. Mh. [2s] Überlege ich gerade. Nee, eigentlich nicht, das ist so diese Entschuldigung. Die kommt dann schon. Also das ist sowohl bei Männern, die dann auch sagen, ähm ich will mich in aller Form dafür entschuldigen, als auch bei Frauen.

I Mhm.

300 M11 Ist so.
I Mhm. Mir wurde aus dem Jugendbereich berichtet, wenn Frauen sich bei Frauen entschuldigen, oder umgekehrt, also nee, nicht umgekehrt, weil Frau Frau ist ja immer dasselbe.
M11 Mhm. Mann Frau.

305 I [lacht] Genau. Also wenn das weibliche Geschlecht sich begegnet in dieser Entschuldigung-Vergebungs-Formulierung oder Sequenz, dass dann, dass die Geschädigte die Entschuldigung gerne aufgesplittet haben möchte in mehrere Teilentschuldigungen. Dass immer verbalisiert wird im Sinne von also, dass die Schädigerin sag T: *Also das war nicht so toll, dass ich das und das gemacht habe*. Und dann sagt die Geschädigte dann sagt O: *Ja okay, kann ich annehmen. Aber das und das da würde ich auch gerne noch mal ansprechen*. Also dass das sozusagen verkompliziert wird und dass es viele kleine Entschuldigungen geben muss, die dann am Schluss zu so einer großen Entschuldigung summiert werden.

310 M11 Mhm.
I Können Sie das für den Erwachsenenbereich bestätigen?
M11 Ich überlege gerade. Ich bin gerade am überlegen, ob das bei Frauen so ist oder ob das von den Delik also von den Delikten, also von den Beziehungen auch untereinander wieder abhängt. Ähm, also ich wüsste, vielleicht habe ich da auch noch nicht drüber nachgedacht oder noch nie drauf geachtet. Aber spontan würde ich sagen nein. Es kommt drauf an, wie die Beziehungen sind. Bei Nachbarschaftsstreitigkeiten kommt genau so was auf O: *Okay, das war jetzt, das war nicht gut von mir. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Aber du hast ja auch mal vor drei Monaten das gemacht*.

320 I Mhm?
M11 Das ist dann aber, wenn es so ein lang anhaltender Konflikt ist
325 I mhm? Wo jeder bei jedem was finden kann?
M11 Genau. Und wo auch nicht so ganz klar ist, wer ist hier Opfer und wer ist Täter.
I Okay. Ja.
M11 Das ist ja gerade bei Nachbarschaftskonflikten häufig der Fall.
I Okay. Und die Nationalitäten? Haben Sie da Erfahrungen gemacht, ob die sich in unterschiedlicher Weise annähern oder nicht, was Entschuldigung und Vergebung betrifft.

330 M11 Also das ist so, das habe ich schon gemerkt, dass so beim bei südländischen, bei Türken, Griechen, Tunesiern, bei südländischen, die sehr viel emotionaler reagieren, sehr auch auf die Ehre bedacht sind. Das ist für die auch so, dass man die Ehre dann verletzt. Und da finde ich eher, dass die dann so eine, eine so eine Vergebung dann auch wollen oder dann auch geben. Also das ist dann bei denen eher so. Und ob die jetzt mehr dazu bereit sind, sich mehr in so einem Konflikt dann an so einem gemeinsamen Gespräch zu lösen. Das kommt auch darauf an, wie weit die sich dann vorher schon kannten. Also das ist dann so [unverständlich] dass, wenn da ein Strafverfahren ist, dann geht es ganz viel um Ehre. Gerade beleidigt worden sein. Der hat meine Ehre verletzt, mein Mannsein verletzt. Oder der hat meine Frau beleidigt, ne?

340 I So was formulieren die dann auch?
M11 So was formulieren die auch, ja.
I Und formulieren die auch so Sätze wie T: *Ich entschuldige mich hierfür?*
M11 Wenn es hier zum Gespräch kommt, ja.

345 I Also die beherrschen sozusagen diesen Satz?
M11 Die beherrschen den, jaha.
I Weil die sind ja auch fremdsprachig?
M11 Ja.
I Das kriegen sie hin?

350 M11 Ja.
I Und und die Geschädigten sagen dann auch O: *Dann ist das okay?*
M11 O: *Dann ist das okay.* Ja ja.
I Diesen Satz O: *dann ist das okay*, den hören Sie auch?
M11 Mhmhm?

355 I Gibst noch was Anderes, also Regionaltypisches, was gesagt wird? Also in Bayern sagt man zum Beispiel oft also ganz oft O: *Des passt scho.*
M11 Mhm?
I Gibt es da was für die Region Typisches?
M11 Mh.

360 I Was die Deutschen benutzen?
M11 Vielleicht noch am ehesten O: *Das ist okay so, das ist okay so.*
I Mhm, gut. Ja, dann haben wir jetzt bisher über Ihre Wahrnehmung gesprochen, über Ihren Erfahrungsschatz. Jetzt haben Sie aber Meinungen dazu und Sie haben auch bestimmte Strategien dazu, vermute ich jetzt mal, ja?

365 M11 Mhm?
I Zunächst einmal, was ist denn Ihre Meinung, und so deutlich wie bei Ihnen ist es bisher in keinem Interview durchgekommen
M11 mhm?
I was ist Ihre Meinung zu diesem, zu dieser Bedeutung oder der Wichtigkeit von Entschuldigung und Vergebung? Dass die beiden Teile formuliert werden, verbalisiert werden im Täter-Opfer-Ausgleichs-Gespräch. Welcher Stellenwert kommt aus Ihrer Perspektive dem zu?

370 M11 Ein sehr hoher. Also das ist schon ähm, das ist für beide Parteien schon wichtig. Das ist also, wenn ein Beschuldigter hier ankommt und sagt T: *Also ich habe da Mist gebaut, das tut mir unendlich leid. Ich schäme mich auch dafür und ich möchte mich gerne bei ihnen bei dem anderen, bei dem Opfer dem Geschädigten T: e n t s c h u l d i g e n.*

375 I Mhmhm?
M11 Das ist ein ganz großes Bedürfnis, und ähm wenn das Opfer sagt, O: *Ich möchte gerne, dass der sich in aller Form bei mir entschuldigt, dass der verbalisiert, ,wirklich so das hätte ich nicht machen dürfen, was ich dir angetan habe, das ist ein Fehler gewesen.* ' Das ist, auch das hat auch einen ganz hohen Stellenwert.

380 I Mhm? Okay.
M11 Ja.
I Und Ihre Rolle jetzt im Rahmen dieser Formulierung dieser beiden Sprechleistungen sage ich jetzt mal. Wie würden Sie die beschreiben? Was ist Ihre Rolle dabei?

385 M11 Also ähm bei dieser Sprechleistung, was ich eben schon gesagt habe, wenn ich merke, da sind Hemmungen da, dass ich dann schon versuche, die Hemmung so zu nehmen. Oder wirklich auch zu sagen, M: *Dann stehen Sie doch auf und geben ihr die Hand oder ihm die Hand und entschuldigen sich*, ähm, das ist so meine Aufgabe eigentlich.

390 I Okay. Und wenn Sie sich jetzt mal so an Ihre Ausbildung erinnern.
M11 Mhm?
I Wenn man zum Mediator ausgebildet wird, zur Mediatorin, wird man ja nicht automatisch zum Erwachsenenmediator ausgebildet oder zum Jugendmediator. Oder war das bei Ihnen so?

395 M11 Nee, Mediation ist, ja so, die ähm da geht es ja in verschiedene Bereiche.
I Familie, Arbeit, Umwelt
M11 Genau, ja.
I Aber Sie hatten ja wahrscheinlich keine Spezialisierung auf einen der beiden Bereiche? Jugend oder Erwachsene.

400 M11 Nein, nein.
I Hat sich das damals erst so gemischt und ist erst hier so gekommen?
M11 Mhm.
I Und haben Sie, erinnern Sie sich daran, ob Sie da was zu gelernt haben. Haben Sie in den,
in den, in den, ich nenne es jetzt einfach mal in den Seminaren, in den Rollenspielen ex-
405 plizite Anleitung zu genau diesem Thema Entschuldigungsformulierung, Vergebungsfor-
mulierung erfahren. Oder stand das in Lehrbüchern drin oder in Skripten? Haben Sie da
was in Erinnerung?
M11 Da habe ich bestimmt was drüber gelernt, ich frage mich jetzt nur, was konkret. Mein
Gott, das ist jetzt nun schon acht Jahre her.
410 I Ja. Da kann ich auch verstehen, wenn Sie es vergessen haben.
M11 Habe ich vergessen, muss ich ehrlich [leise] ehrlich #. Also haben wir. Also das ist schon
immer auch äh, also gerade in der Konfliktschlichterausbildung, nicht? Das unterscheidet
auch die Mediationsausbildung. Vielleicht ist das so ein Punkt. In der Mediationsausbil-
415 dung hat man oder in der Mediation selber hat man zwei Parteien, die völlig gleichrangig
sind. Zwei Konfliktparteien, ne? Die auf einer Ebene sind. Da arbeitet man ja auch anders,
indem man eben die möglichst beide von Anfang an zusammen hat an einem Tisch. Im
Täter-Opfer-Ausgleich ist das völlig anders. Das ist, man hat schon eine Partei, die was
bringen muss, nämlich der Beschuldigte und die andere Partei, die etwas verlangen kann,
den Geschädigten. Also das ist schon verschoben.
420 I Mhm?
M11 Und wir führen auch immer erst Einzelgespräche.
I Mhm?
M11 Und das ist
I und zu dem Thema hatten Sie damals auch was gelernt?
425 M11 Ja.
I Dass der Eine was zu bringen hat und der Andere was erwarten kann. Dazu gehört dann
Entschuldigung auch?
M11 Entschuldigung, ganz wichtig. Genau, genau.
I Und dann noch zu den anderen Sachen, die aber hier in dem Kontext doch nicht so von
430 Interesse sind, weil es ja um Entschuldigung
M11 ganz wichtig gerade in dem Bereich. Der Täter-Opfer-Ausgleich ist ja gerade sinnvoll,
wenn der Beschuldigte im günstigsten Fall die Tat in vollem Umfang zugibt oder aber
zumindestens eine Verantwortung dafür übernimmt.
I Mhm?
435 M11 Also sagt, T: *Ich habe da was falsch gemacht. Das hatte seinen Grund. Also ich bin nicht
von Grund auf böse, sondern das hatte vielleicht auch in dem Opfer einen Grund. Aber
trotzdem hätte ich nicht äh so weit gehen dürfen. Das darf ich nicht.* Und das beinhaltet ja
schon, dass man sich entschuldigen muss bei dem.
I Mhm, ja.
440 M11 Und gut. Für viele ist, man ist auch schuld. Ich meine, das muss einem schon bewusst
sein. Als Täter, dass man da eine Schuld auf sich geladen hat, die man dann auch ganz ge-
erne wieder runter haben möchte.
I Mhm? Jaha. Jetzt kommt die letzte Frage vom Interview. Ähm, wie würden Sie meinen
Entschuldigung und Vergebung. So was kommt ja nicht nur hier im Täter-Opfer-
445 Ausgleichs-Bereich vor, sondern im Alltag überall und immer wieder. Was unterscheidet
denn die Verbalisierung von Entschuldigung und Vergebung im Alltag von derjenigen, die
hier stattfindet?

450 M11 Was unterscheidet die? Ich glaube der erste Punkt, dass sie sehr bewusst gemacht wird. Also sehr bewusst und sehr ausformuliert T: *Ich entschuldige mich*, was vielleicht im Alltag nicht so ist. Da ist, das so T: *Tut tut mir leid*, ne?
I Mhm?
M11 Und der andere sagt, O: *jau, okay* oder, ne? Und das eben auch sehr bewusst formuliert wird so O: *Okay, die Entschuldigung kann ich annehmen*.
I Alles klar.
455 M11 Das ist, denke ich, so der Unterschied, ja.
I Ja okay, dann mache ich jetzt mal aus. Oder wollten Sie noch was sagen, wo Sie denken, ja warum kommt jetzt die Frage nicht? Die wäre doch eigentlich noch ganz wichtig, diese Frage.
M11 [lacht] Nee.
460 I Habe ich was ausgelassen, Ihrer Meinung nach?
M11 Wüsste ich jetzt nicht.
I Wüssten Sie nicht, okay, sie können ja auch immer noch